

STRESSFAKTOR



JUNI 2020

TERMINE

31. Mai Feministische Schnitzeljagd
#ShutDownPatriarchy - 12 Uhr: Kkommt zu unserer feministischen Schnitzeljagd in Neukölln und Wedding! In unterschiedlichen Stationen greifen wir die verschiedenen Forderungen auf und zeichnen gemeinsam eine feministische Perspektive auf Corona. Bewaffnet euch mit Kreiden und anderen kiezverschönernden Utensilien, kommt zu Fuß oder mit dem Fahrrad und lasst uns unsere Forderungen ins Stadtbild tragen! Weitere Informationen über <https://twitter.com/PatriarchyShut>

31. Mai VolxKüche To Go...or Not To Go!
Keine Vokü ist auch keine Lösung. Jeden Sonntag von 15 bis 18 Uhr vor der Zielona Gora! Stay Rude, Stay Rebel, Stay Healthy!

31. Mai BorderlessPizza Küfa
vom Borderless Collective. Special: Delivery - 15 Uhr bis 21 Uhr an der KOPI - Auch mit Lieferdienst: <https://stressfaktor.squat.net/node/206560>

31. Mai Live Stream
Ein literarischer Nachmittag mit Kuchen und Bier - 16 Uhr - mit Jan Off und Alex Gräbeldinger - Live Stream (Youtube) aus dem AK47 (Düsseldorf) <https://www.youtube.com/channel/UCYfNK6EXIB7ShF-zaOWTsnRQ>

31. Mai Konzert-Stream
Der Sonic Ballroom aus Köln präsentiert Knochenfabrik live gegen freiwillige Spende

16. Mai – 16. Juni 2020 – Aktionswochen
In Gedenken an Dieter Eich : Am 24. Mai 2000 wurde Dieter Eich von einer vierköpfigen Gruppe Nazis in Berlin-Buch ermordet. Seine Mörder waren getrieben von einem Hass auf vermeintliche »Sozialschmarotzer«. Da Dieter Eich zu diesem Zeitpunkt erwerbslos war, wurde er zu ihrer Zielscheibe. Aufruf zum 20. Todestag und Printvorlagen: <http://berlin.niemandistvergessen.net/368/kreativ-und-aktiv-gedenken-an-dieter-eich/>

1. Juni Infosec-Workshop
Jede Woche Montag 19 Uhr bis 22 Uhr im Heart's Fear (Wildenbruchstr. 24) - Wenn ihr Fragen zu Smartphones, Computern und Infrastruktur habt, kommt gerne vorbei, wir helfen weiter. Ihr könnt auch Geräte reparieren lassen oder neu erwerben.

1. Juni Potsdam: Demo
In Planung: Fahrradsternfahrt entlang der Sammelunterkünfte mit abschließenden Kundgebungen in der Potsdamer Innenstadt unter dem Motto: Alle Lager abschaf-

fen: Wohnungen statt Massenunterkünfte! EU-Lager evakuieren! Organisiert von einem breiten Demobündnis u.a. mit Seebücke Potsdam. Genauere Infos folgen! #LeaveNoOneBehind

2. Juni Demo
In Bewegung bleiben! Liebig34 verteidigen! Gegen die Stadt der Reichen! ab 18 Uhr. Ort: Friedrichshain Südkiez. Wir rufen dazu auf, am 2. Juni, dem Tag vor dem Prozesstermin der #Liebig34 in Form einer gemeinschaftlichen Aktion in Friedrichshain unsere Solidarität auszudrücken. 18h Südkiez #KeinHausWeniger. Kommt zu Fuß oder mit Fahrrädern. Und Mundschutz. Ab 18.15 Uhr werden wir über Twitter (@Rev1MaiBerlin und @Liebig34Liebig) nacheinander mit zeitlichem Abstand verschiedene Orte angeben, zu denen wir uns dann über verschiedene Wege begeben werden.

4. Juni Infostand
Von der Ini Hermannplatz: Jede Woche Donnerstags von 16-18 Uhr stehen wir am Hermannplatz / Hasenheide. 2h Infostand am Hermannplatz mit Freund*innen. Stadtpolitische und antirassistische Kämpfe verbinden – wir stehen zusammen!

6. Juni Kundgebung
#jetzterstrech – Soziale Kämpfe! Wir laden gerade weitere Gruppen und Initiativen ein mitzumachen. Die Kundgebungen werden eine Stunde gehen. Die jeweils geltenden Corona-Bestimmungen werden beachtet. Mehr Infos zu #jetzterstrech: <https://www.jetzterstrech.org/de/> und auch hier auf unserer Website. Jeden Samstag 15 Uhr / Hermannplatz

20. Juni Tag der Geflüchteten
Schaut nach aktuellen Infos!! Corasol macht eine Lieferküfa mit Online-Diskussion zu dem Thema "Geflüchtete in Zeiten der Corona-Krise". Mehr Infos auf corasol.site36.net

regelmäßig:
dequarantize.me: Solikonzerte im live im Stream gegen virtuelle Eintrittsspende, um Orten und Menschen zu helfen, die durch alle Raster fallen. Auch die vergangenen Konzerte finden sich hier: <https://www.youtube.com/channel/UCh99FA96Wtv5k-ZM8pcnZ1Uw>

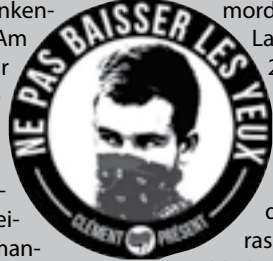
Quarantimes - die Nachtschau - Montags und Freitags um 7 Uhr (früh) - LiveStream - die Radioshow zu Widerständigem und Emanzipatorischem in Zeiten der Krone. <https://www.fsk-hh.org/>

mfoc sdfkt live | tune in freak out Sonntags um 22 Uhr - LiveStream * if you see 404 there is nothing happening live - turn on | tune in | freak out I dance at home <http://141.57.7.52:8000/allfm>

Einleitung

Niemand wird vergessen. Wir stehen zusammen. Paris, 5. Juni 2013. Später Nachmittag. Clément Méric, antifaschistischer Student und Gewerkschafter, befindet sich mit Freund*innen in der Nähe des Bahnhofs Saint-Lazare, als sie von Nazis der Gruppe „Troisième Voie“ (III. Weg) überfallen werden. Dabei wird auch ein Schlagring eingesetzt. Die Freund*innen werden verletzt, Clément erhält mehrere Schläge auf den Kopf und geht zu Boden. Er wird ins Krankenhaus gebracht und fällt ins Koma. Am folgenden Nachmittag um 15:30 Uhr stirbt er an seinen erlittenen Verletzungen. Clément Méric war gerade 18 Jahre alt. Say their names!

In vielen französischen Medien wurden nach der Tat im Sinne der Hufeisentheorie der Kampf für eine emanzipatorische Gesellschaft mit der mörderischen rechtsradikalen Ideologie gleichgesetzt. Zum Teil durften sich die faschistischen Täter im TV zu Opfern stilisieren. Für die Verhandlung des Einspruchs der Faschos gegen das Urteil (zwei Haftstrafen, ein Freispruch) gibt es noch keinen Termin. Die Mutter von Clément hatte dieses Urteil mit den Worten kommentiert: „Inhaftierung ist niemals ein Sieg. Was nötig ist, ist die Weiterführung des Kampfes gegen alles, was für die extreme Rechte eine Brutstätte ist.“ Antifaschismus ist notwendig. Gegen Nazis und ihre menschenverachtende Ideologie. Gegen ihre Worte, die zu Taten werden. Denn Nazis morden. Daher muss der Kampf weitergehen, auch im Namen der von Neonazis ermordeten Aktivist*innen, wie Davide „Dax“ Cesare (am 16. März 2003 in Mailand/



Italien), Pavlos Fyssas (am 18. September 2013 in Athen/ Griechenland), Carlos Javier Palomino (am 11. November 2007 in Madrid/ Spanien), Hervé Rybarczyk (am 11. November 2011 in Lille/ Frankreich), Ivan Khutorskoy (am 16. November 2009 in Moskau/ Russland), Heather Heyer (am 12. August 2017 in Charlottesville/ USA) und viele mehr. Say their names!

Auch in Deutschland töten Nazis politische Gegner*innen. Der Tod Silvio Meiers jährt sich am 21. November 2020 zum 28. Mal. Noch viel häufiger morden Nazis aus rassistischen Motiven. Laut Amadeo Antonio Stiftung gab es 208 Todesopfer rechter Gewalt seit 1990. Damals wie heute, da Nazis in den Parlamenten sitzen, gilt es Rechtsradikale und ihren Terror zu bekämpfen. Im Februar 2020 wurden in Hanau neun Menschen aus rassistischen Motiven ermordet. Die Initiative 19. Februar hat in Hanau nun einen Gedenkort und soziales Zentrum eingerichtet und freut sich auch über Support über die Spendenseite betterplace.org. Dort schreiben sie: „Die Schüsse kamen nicht aus dem Nichts, sondern sind Folge der allgegenwärtigen rechten Hetze und des alltäglichen Rassismus. Doch nicht nur das: Sie sind auch das Ergebnis einer jahrzehntelangen politischen Verharmlosung von Rassismus und rechtem Terror, von fehlender Aufklärung und Vertuschung.“ Wir trauern um Ferhat Unvar, Gökhan Gültekin, Hamza Kurtović, Said Nesar Hashemi, Mercedes Kierpacz, Sedat Gürbüz, Kalojan Velkov, Vili Viorel Păun, Fatih Saraçoğlu. Say their names!

Kein Vergeben, kein Vergessen!

HOME OFFICE

Antifa-Doku „Une vie de lutte“ über Clément Méric, den Rechtsruck in Frankreich und antifaschistische Kämpfe in Paris (2015, NEA Berlin): <https://leftreport.org/une-vie-de-lutte-der-kampf-geht-weiter/>

Das ILL Kollektiv bietet zu Zeiten von Corona eine virtuelle Runde ihres Kneipentermins in der Roten Flora „ILLegal - Tresen unterm Radar“ zum Thema „Kontinuitäten rechten Terrors“: <https://youtube.com/watch?v=v9KzfZ1z2k>

Niemand ist vergessen - Berlin. Eine Website (im Aufbau) für die Opfer rechter und rassistischer Gewalt in Berlin. <http://berlin.niemandistvergessen.net/>

[Kein schöner Land] ist eine Internetseite und eine Ausstellung zu Todesopfern rechter Gewalt in Brandenburg. Wir porträtieren das Schicksal von 22 Menschen, die in Folge von rechter, rassistischer und sozialdarwinistischer Gewalt ums Leben gekommen sind sowie neun weitere Menschen, bei denen Indizien auf ein rechtes Tatmotiv hinweisen. <https://www.todesopfer-rechter-gewalt-in-brandenburg.de/index.php>

NSU-PROZESS

Eine Gesellschaft des Versagens

„Ich will die Wahrheit!“ (Yvonne Boulgarides, Witwe des vom „Nationalsozialistischen Untergrund“ in München ermordeten Theodoros Boulgarides. Der 41-jährige Familienvater und Inhaber eines Schlüsseldienstes wurde am 15. Juni 2005 in seinem Ladengeschäft erschossen)

Schlappe 3.025 Seiten ist die schriftliche Urteilsbegründung der Richter im NSU-Prozess lang, die Ende April 2020 an die Prozessbeteiligten verschickt wurde. Auf der angeblichen Suche nach der Wahrheitsfindung. Darin enthaltene Antworten auf die schier endlose Liste an offenen Fragen: Fehlanzeige. Warum wurde der NSU über Jahre nicht gestoppt? Welche Netzwerke und Einzelpersonen haben das Kerntrio unterstützt? Was ist mit weiteren Beteiligten und Mittäter:innen? Warum hat der Staat, trotz eindeutiger Hinweise, nichts getan? Warum war die Arbeit der Ermittlungs- und Verfassungsschutzbehörden ein einziges Versagen? Weshalb wurden ungehindert Beweise vernichtet, Akten geschreddert? Keine Antworten. Überraschend ist das nicht. Detailliert werden die Schuld von Beate Zschäpe und den vier Mitangeklagten an 10 Morden, 2 Anschlägen und 15 Raubüberfällen dargelegt und begründet. Auf die Persönlichkeit der zehn Mordopfer und die Folgen der Taten für ihre Angehörigen geht das Gericht mit keinem Wort ein. Kein Wort der Anteilnahme, keine Entschuldigung für ungerechtfertigte Demütigungen und Mutmaßungen, denen die Angehörigen über Jahre ausgesetzt waren. Nur die Namen der Opfer, nicht einmal ihr Alter finden Erwähnung. Bereits die Art und Weise, in der die Richter am 11. Juli 2018 die mündlichen Urteilsverkündung verlasen, zeigte deutlich die gleichgültige Haltung gegenüber den Getöteten und vor allem deren Angehörigen. So wurde Ismail Yozgat (Vater des erschossenen Halit Yozgat), der während der Verlesung vor innerem Schmerz laut aufschrie, durch den Vorsitzenden Richter Manfred Götzl mit einer unglaublichen, menschlichen Kälte zum Schweigen gebracht. Die schriftliche Urteilsbegründung untermauert nun, dass das Gericht kein Interesse an einer lückenlosen Aufklärung des NSU und der vielen damit verbundenen Fragen hatte. Von den Anwält:innen der Opferangehörigen wird das Urteil als „ein Mahnmal des Versagens des Rechtsstaats [bezeichnet], der die Angehörigen der NSU-Mordopfer über Jahre erst kriminalisiert und nun endgültig im Stich gelassen hat.“ Als könnte der Hohn nicht größer sein: Das milde Urteil für den

ZITAT DES MONATS

„Anlässlich dieser erschütternden Gewalttat ruft die Kurdische Gemeinde die deutschen Behörden dazu auf, menschenverachtende und volksverhetzende Gewalttäter, egal welcher Herkunft, zu bekämpfen. Die ‚Grauen Wölfe‘ sind kein harmloser Heimatverband, sondern eine rechtsradikale Organisation, die überall, wo sie besteht, gezielt ihre vermeintlichen GegnerInnen angreift.“

Mehmet Tanriverdi, der stellvertretende Vorsitzende der Kurdischen Gemeinde Deutschland nach dem rassistisch motivierten Mord an Ibrahim D. am 15. Mai 2020 in Dortmund.

IMPRESSUM

V.i.S.d.P. Droste Basta, Resistenzstr. 19, 12500 Bergamo

**NETS! GO! IT'S
A NEW DAY!**

